

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2003)
Heft: 4

Rubrik: Pro Senectute Kanton Zürich - Über uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Kochkurse in Wädenswil: Eine Gemeinsame Aktion von Pro Senectute Kanton Zürich (PSZH) und den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ)

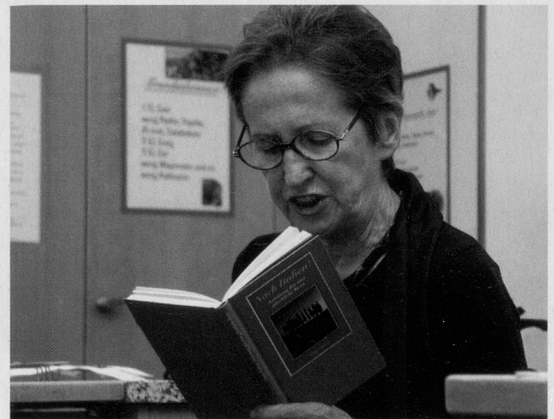
Kulinarisch-kulturelle Italienreise

Eine hoch motivierte Gruppe von offensichtlich routinierten Hobbyköchinnen und -köchen traf sich zur kulinarisch-kulturellen Italienreise mit der Kochlehrerin Maja Wolf und der Schriftstellerin und Kochbuchautorin Alice Vollenweider.



(hkiz) Gemeinsames Kochen und Essen scheint ganz offensichtlich Menschen miteinander zu verbinden. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass vom ersten Moment an, als sich die Gruppe ans Kochen machte, alles bestens funktionierte. Es war gar keine Frage, dass jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin sofort begann, in der Schulküche Geräte zu suchen, Gemüse zu schnipseln, den Tisch zu decken, Flaschen zu entkorken, über Reissorten, Gemüse und Fleisch zu fachsimpeln und gleichzeitig das herrliche Menü vorzubereiten. Unter der Leitung von Maja Wolf wurde gekocht, was das Zeug hielt: Antipastiteller, Risotto al vino rosso, Carne piemontese und Panna cotta mit Amaretto stand auf dem Menü.

Der Höhepunkt bestand in der Lesung der Schriftstellerin und Kochbuchautorin Alice Vollenweider, die



Die Schriftstellerin Alice Vollenweider liest aus Ihrem Buch «Nach Italien».

dem Anlass ein ganz speziell italienisches Gesicht gab. Sie las aus ihrem Buch «Nach Italien» ein Kapitel über italienische Esskultur, während die hungrigen Köche und Köchinnen auf die langsame Garung des «Carne piemontese» warteten. Bei der Zubereitung des «Risotto al vino rosso» legte Frau Vollenweider selbst Hand an. Nach dem gemeinsamen Geniessen des gelungenen Mahls folgte die Krönung, die Panna cotta mit Amaretto – nicht ganz kalorienfrei, dafür aber schlicht göttlich. Es war ein sehr sinnlich-kultureller und gesellschaftlich gelungener Abend.



Hochbetrieb in der Küche des EKZ/Pro Senectute-Kochkurses.

Fotos: Helen Kiss Zehnder

Gemeinsam

statt einsam beim Kochen und Essen

Die Ortsvertretungen von Pro Senectute Kanton Zürich bieten während des ganzen Jahres im ganzen Kanton immer wieder Kochkurse an. Diesmal hat die Geschäftsstelle dank der finanziellen Unterstützung der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) einen Kurs mit einem besonders attraktiven Angebot lancieren können. Dabei steht für Pro Senectute als gemeinnützige Organisation das Gemeinschaftserlebnis im Vordergrund: Zusammenkommen, sich kreativ betätigen und gesund geniessen, dies ist ein Beitrag an Lebensqualität und Lebensfreude in jedem Alter.

Pro Senectute Zweigstelle Bülach feiert das 30-jährige Bestehen

«Die Alten müssen jung und fit sein»

Jubiläen müssen nicht todernst sein. Das bewies die Pro-Senectute-Zweigstelle Bülach am 1. Oktober. Die Gruppe «Les Baguettes» sorgte für Stimmung, die Historikerin Heidi Witzig für Klarheit beim Thema «Alt sein».

* von Eduard Gautschi

«Nach diesem Auftritt habe ich einen schweren Stand», sagte Heidi Witzig, freischaffende Historikerin und Autorin aus Uster. Soeben hatte die Gruppe «Les Baguettes» ihr witziges und spritziges Intermezzo beendet, und nun stand Witzig am Mikrophon, um ein Referat zu halten zum Thema «Alt sein: gestern – heute – morgen». Der Gegensatz hätte kaum grösser sein können. Für Witzig und auch für das Publikum war das aber kein Problem. Nach wenigen Minuten hatte die Historikerin die Zuhörenden in ihren Bann gezogen. Kein Wunder. Das Publikum bestand aus lauter Fachfrauen und Fachmännern, vor allem Fachfrauen – fast alle deutlich über 60 Jahre alt.

Das unsichere Leben

Witzig warf einen Blick auf das Leben der Alten und das Sterben vor 200, vor 50 Jahren und von heute.

Vor 200 Jahren war das Leben unsicher, der Tod lauerte an allen Ecken. Die Lebenserwartung betrug, bedingt durch die hohe Kindersterblichkeit, nur 35 bis 40 Jahre. Wurde jemand 40, konnte er durchaus auch 50, 60 oder 70 Jahre alt werden. Gelebt wurde im Familienverband, einer «Notgemeinschaft», gearbeitet bis zum Tod. Altersvorsorge und Sozialversicherungen gab es nicht. «Die Alten lagen den Jungen auf der Tasche», sagte Witzig. Das Sterben wurde vollständig von der Kirche verwaltet.

Wissenschaft statt Kirche

In den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde die Kirche durch die Naturwissenschaften zurückgedrängt. Die Medizin übernahm das



Die Historikerin Dr. Heidi Witzig beleuchtete das Thema Alter auf engagierte und geistreiche Art.

Foto: Eduard Gautschi

Zepter, Sterben wurde eine Angelegenheit der Ärzte. Alt zu sein bedeutete Schwäche und Zerfall. Die Mediziner kämpften dagegen an. Gleichzeitig stieg die Lebenserwartung deutlich, und auch wirtschaftlich ging es den Leuten immer besser. Mit der Einführung der AHV 1947 wurden die Alten zusehends unabhängiger vom Familienverband.

Das sichere Leben

Heute, so Witzig, «hat man ein sicheres Leben». Der Tod ist zu einer Angelegenheit der ganz alten Menschen geworden, gestorben wird im Spital, umsorgt von Medizinern. Man arbeitet nicht mehr bis man stirbt, sondern wird pensioniert und von allen Seiten dazu aufgefordert, «das Leben zu geniessen». Bedenklich sei, dass man nun von einer «Rentnerschwemme» rede. Das sei ein Unwort, gegen das man sich zur Wehr setzen müsse. Alt zu sein sei schliesslich mehr als nur eine gesellschaftliche Kostenfrage.

* Eduard Gautschi ist Journalist beim «Zürcher Unterländer», wo der Artikel «Die Alten müssen jung und fit sein» im Oktober 2003 in ganzer Länge erschienen ist.

«Die alte Dame Pro Senectute»

An der Jubiläumsfeier im reformierten Kirchgemeindehaus stellte Jürg Zellweger von Pro Senectute das Zweigstellenteam Bülach vor: Erika Bühler, Veronika Eggenberger und Felicitas Kaufmann.

Franziska Frey-Wettstein, Präsidentin Stiftungsrat Pro Senectute Kanton Zürich bekundete ihren Respekt vor «der alten Dame Pro Senectute, die bereits 86-jährig ist». Sie warf einen Blick zurück auf die Entwicklung der letzten Jahre, insbesondere die Einführung des Leistungskataloges, der anfänglich viel zu reden gegeben hat, heute aber akzeptiert sei. In Zukunft werde es im Kanton insgesamt sieben Pro-Senectute-Dienstleistungszentren geben; Bülach sei eines davon.

Christine Keiser-Okle, Geschäftsleiterin der Pro Senectute Kanton Zürich, beleuchtete die bewegte Geschichte der Pro Senectute in der Schweiz, mit einem besonderen Augenmerk auf die Entwicklung der Zweigstelle Bülach. Auslöser für die Einrichtung von Beratungsstellen in den Regionen sei der Altersbericht des Bundesrates von 1966 gewesen, die 1973 eröffnete Beratungsstelle in Bülach war die dritte im Kanton Zürich.

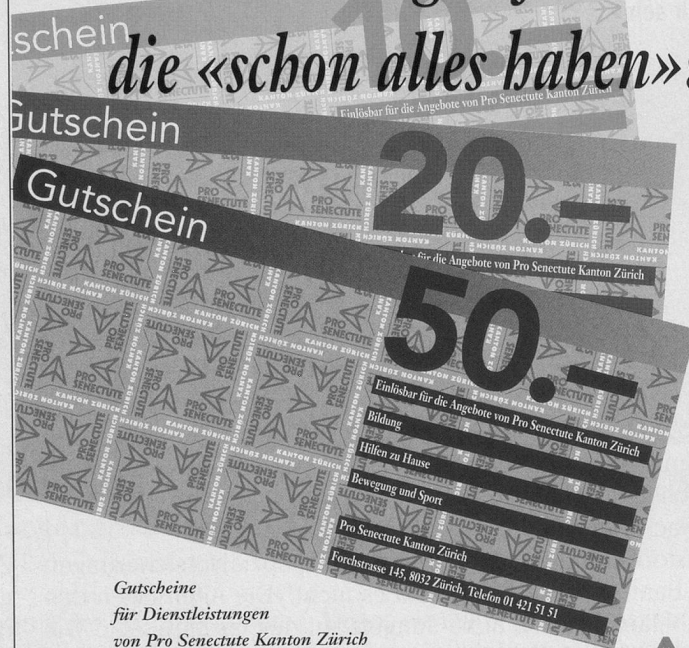
STEUER-
ERKLÄRUNG
RICHTIG
AUSGEFÜLLT?

Fachkundige Berater nehmen sich Zeit für Sie und erledigen Ihre Steuererklärung diskret und vertraulich. Dies ist eine Dienstleistung von Pro Senectute Kanton Zürich für Menschen im AHV-Alter.

Wir informieren Sie unverbindlich und persönlich unter Telefon 01/421 51 51.



*Ein Geschenk für die Eltern?
Eine nette Geste für die Nachbarin?
Ein Mitbringsel für Leute,
die «schon alles haben»?*



*Gutscheine
für Dienstleistungen
von Pro Senectute Kanton Zürich*

*Erbältlich bei Ihrer Pro Senectute Kanton Zürich Zweigstelle
oder unter Telefon 01 421 51 51; info@zb.pro-senectute.ch*



ANZEIGEN

Suchen Sie Entspannung
und Erholung?
Im Hotel Pension Nord
in Heiden tanken Körper
und Gemüt neue Kraft. –
Inmitten einer herrlichen
Landschaft.



HOTEL
PENSION NORD
CH-9410 Heiden AR
Fam. Gebr. A. und E. Stehli
Telefon +41 (0)71 898 50 50

PILGERFAHRTEN
mit Pater Josef Grass, I.Sch. Horw

Schönstatt in Vallendar	12. – 19.06.2004
Besuch von Köln, Trier und Limburg, auch für TeilnehmerInnen im Rollstuhl geeignet	
Polen/Tschenstochau	23. – 30.08.2004
Rom	02. evtl. 03. – 09.09.2004
Grundsteinlegung des neuen Schönstattheiligtums, Papstaudienz, Besichtigungen, auch für TeilnehmerInnen im Rollstuhl geeignet	
Fátima und Schönstatt in Portugal	11. – 18.09.2004

Verlangen Sie das Detailprogramm bei:
orbis reisen, Poststrasse 16, 9001 St. Gallen
Tel. 071 222 21 33, Fax 071 222 23 24
info@orbis-reisen.ch www.orbis-reisen.ch



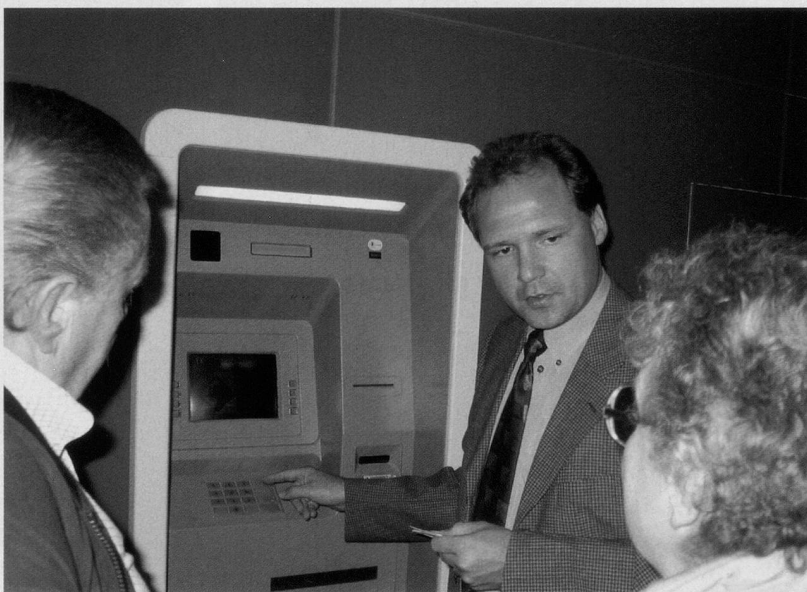
Neue Technologien im Alter nutzen

Am 1. Oktober, dem internationalen Tag des Alters, führte Pro Senectute mit verschiedenen Partnern im ganzen Kanton Zürich Kurse durch. Die Nutzung moderner Technologien im Alltag war dabei das Thema.

Bargeldloser
Zahlungsverkehr
leicht gemacht
am Pro Senectute-
Schnupperkurs
der ZKB Winterthur.

* von Dominic Bretscher

Was Eltern ihren Kindern früher verboten haben, gilt heute als Muss beim modernen Kauf eines Zugbilletts am so genannten «Touch Screen»: Das Berühren eines Bildschirms mit dem blossen Finger. So haben die Seniorinnen und Senioren in der Schalterhalle des Bahnhofs Winterthur gewisse Hemmungen beim «Betatschen» des Billettautomaten. «Einfach draufdrücken? Da sind ja gar keine Knöpfe», fragt eine Dame in die Runde. Doch Michael Weber von den SBB ermuntert sie dazu, und schon bald erscheint die ideale Verbindung nach Sargans auf dem Bildschirm. «Sagenhaft», freut sich die Dame. Wie das funktioniert, erklärt Weber den interessierten Senioren am geöffneten Automaten. Man ist beeindruckt.



15 Kurse im ganzen Kanton

Der Nutzung moderner SBB-Billettautomaten war nur einer der Kurse, den die Pro Senectute am internationalen Tag des Alters angeboten hat. Unter dem Motto «Handy und Co. – neue Technologien im Alter nutzen» hatten Senioren im ganzen Kanton Zürich die Möglichkeit, sich über moderne Gerätschaften und Einrichtungen zu informieren. Wie funktioniert das automatische Telefonbuch? Wie nutze ich das Internet?

Vom Sparstrumpf gibt es keine Zinsen

Auch der bargeldlose Zahlungsverkehr machte die Pro Senectute zum Thema. Vertreter der «Zürcher Kantonalbank» (ZKB) in Winterthur erklärten den Senioren die Vorteile von Vergütungsaufträgen und Lastschriftverfahren. «Viele ältere Menschen tragen hohe Bargeldbeträge bei sich. Sie setzen sich damit vielen Gefahren aus», sagte Gino Rotenbach von der ZKB Winterthur. «Ersparnisse auf dem Konto bringen nicht bloss ein geringeres Sicherheitsrisiko, sondern auch Zinserträge mit sich.» Die bequemste Möglichkeit des Zahlungsverkehrs sei jedoch, seine Zahlungen und Bankgeschäfte über das Internet zu tätigen. Ein effizienter und gemüthlicher Weg. «Die virtuelle Bank ist 24 Stunden am Tag für Sie da. Vom bequemen Bürosessel

aus überprüfen Sie ihren Kontoauszug, verfolgen die aktuellen Kurse ihrer Aktien und erledigen nebenbei ihre Zahlungen.» Das Publikum zeigte sich wiederum verblüfft und machte eifrig Notizen.

Stress am Bancomaten

Nach diesen theoretischen Informationen lernten die Senioren, wie man an einem Bancomaten Geld bezieht. Nur wenige hatten bereits auf diese Weise Beträge abgehoben. «Wenn ich vor dem Automaten stehe, muss ich mich zunächst orientieren», so ein Rentner. «Habe ich mein Geld jedoch nicht blitzschnell bezogen, spüre ich bereits den nervösen Atem meines Hintermannes im Nacken, der auch an den Automaten will.»

So komme er sehr schnell in eine Stresssituation, und der Bargeldbezug dauere noch länger. Doch mit den Tipps von Rolf Brupbacher von der ZKB bezogen auch die Senioren ihr Geld ohne Verzögerungen. «Wichtig ist nur, dass sie sich ihr Passwort merken», erklärte er. «Manche Senioren, die mit Problemen an den Schalter kommen, haben ihr Passwort auf ihre Bankkarte geschrieben. Dies kann bei einem Diebstahl der Karte fatale Folgen haben», so Brupbacher.

Pro Senectute Kanton Zürich – Über uns

Ab November Handykurse im ganzen Kanton

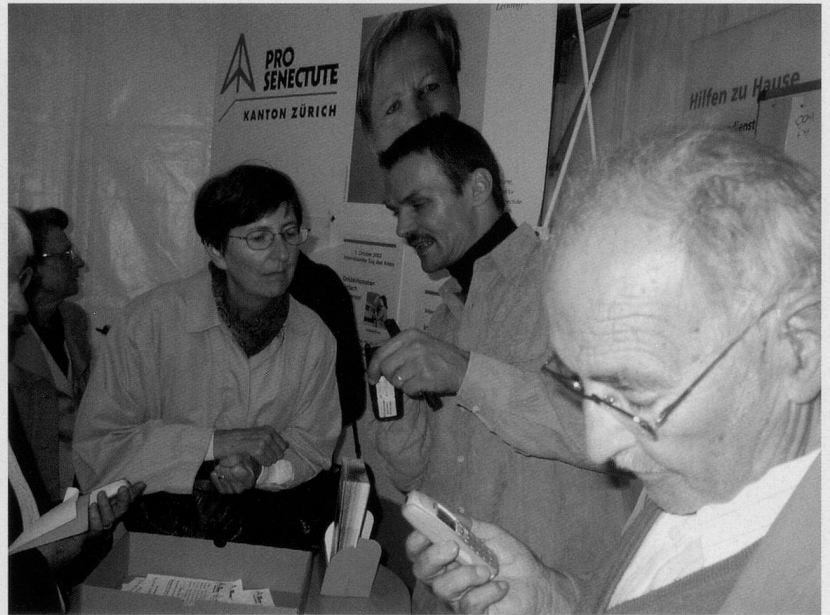
Auf das weitaus grösste Interesse stiess der an der Zürcher Bahnhofstrasse angebotene Kurs «Mobil Telefonieren leicht gemacht». Das kleine Zelt bei der Pestalozziwiese schien aus allen Nähten zu platzen, als Leo Seyfried sich um die Handyprobleme der Besucher kümmerte. Seine Firma «Iwoba» führt gemeinsam mit der Pro Senectute Handykurse in Zürich durch. Dass er sich in Sachen Mobiltelefonie auskennt, bewies er am Tag des Alters in eindrucksvoller Weise. «Wie komme ich ins Adressbuch? Wie schreibe ich ein SMS?» Von allen Seiten prasselten die Fragen der angereisten Senioren auf Seyfried ein. Geduldig beantwortete er alle Fragen.

Angepasste Schulungen notwendig

Dass sich ältere Menschen darum bemühen, moderne Technologien zu begreifen, hat das rege Interesse

an den Kursen der Pro Senectute gezeigt. Dass ein grosser Erklärungsbedarf besteht, ebenfalls. Das Kursprogramm am Tag des Alters war so ein Erfolg: Viele Probleme wurden gelöst, viele Vorurteile aus der Welt geschafft.

**Dominic Bretscher ist freier Journalist in Winterthur.*



Grosses Interesse an Handy-Instruktionen. Kursleiter Leo Seyfried wird mit Fragen überhäuft.

Fotos: Dominic Bretscher

Orange: Bedürfnisse von älteren Menschen wahrnehmen

Orange Communications hat die Aktionen zum Tag des Alters am 1. Oktober unterstützt. Edith Thalman, Sponsoring und Events-Projekt-Managerin von Orange, hat den Stand an der Bahnhofstrasse wie auch einen Handy-Schnupperkurs besucht. Dort lernte sie die Bedürfnisse und Schwierigkeiten von älteren Menschen kennen, die ein Handy bedienen. Auch Andreas S. Wetter, der CEO von Orange Communications, hat vom Gedankenaustausch mit dem Publikum der Podiumsdiskussion profitiert. Pro Senectute Kanton Zürich bedankt sich bei Orange für den Sponsorbeitrag.

ANZEIGEN

Sunnehus

Ökumenisches Kur- und Bildungszentrum
9658 Wildhaus

Dem Leben Raum geben

Im Sunnehus steht der Mensch im Zentrum. In einer Atmosphäre des Geborgenseins, menschlicher Beziehung und fachlicher Betreuung finden Sie ein ganzheitliches Kur- und Erholungsangebot, das sich nach Ihren individuellen Bedürfnissen richtet.

ISO
9001

BIO
SUISSE

TOGGENBURG

Telefon: 071 998 55 55
Internet: www.sunnehus.org



Gratis-Hörtest Hör-Beratung Ray Ebnöther (seit 1972)

Zürich-Schaffhauserplatz
Schaffhauserstrasse 75 (oberhalb Migros)
8042 Zürich · Tel. 01 363 01 33

Zürich-Oerlikon (Haltestelle Sternen)
Schaffhauserstrasse 352 (über Rest. Rolli)
8050 Zürich · Tel. 01 310 86 86



Albergo Garni *** Montaldi

FRATELLI MONTALDI

Piazza stazione
CH-6602 Locarno

Tel. 091 743 02 22
Fax 091 743 54 06

Wenn Sie möchten, können Sie unsere Sonderangebote für Senioren verlangen. Zimmer mit Dusche/WC/TV oder Bad/WC/TV und Frühstück.

In der Nähe von Bahnhof, Bus, Schiff, Seepromenade und Zentrum Locarno.

Wir nehmen gerne auch Reservierungen nur für 1 bis 2 Nächte entgegen.

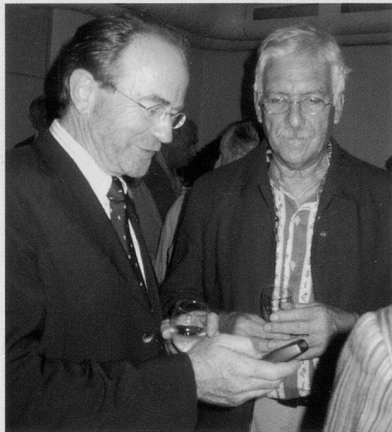


Technik muss diskutiert werden

Am Vorabend des Tages des Alters organisierte Pro Senectute Kanton Zürich ein Podiumsgespräch zum Thema «Soziale Integration mit neuen Technologien». Unter der Leitung von TV-Frau Eva Wannemacher diskutierten die Podiumsgäste über aktuelle Probleme von Senioren in Zusammenhang mit der Nutzung moderner Gerätschaften.

* von Dominic Bretscher

Das Interesse an Technik besteht: Knapp hundert haben die Podiumsdiskussion von Pro Senectute Kanton Zürich im Zürcher Kirchgemeindehaus Liebfrauen verfolgt. Laut Franziska Frey-Wettstein, Stiftungsratspräsidentin der Pro Senectute, sei die Nutzung neuester Technologien für ältere Menschen kein Muss. «Sie ist jedoch eine grosse Hilfe zur Selbständigkeit», so Frey-Wettstein. Viele Senioren interessierten sich sehr für aktuelle Handys und Internet. Doch hätten sie oft Hemmungen bei der Nutzung. Derselben Meinung ist auch Mike Martin, Professor für Gerontopsychologie an der Uni Zürich: «Ältere Menschen haben die stereotype Vorstellung von sich selbst, Modernes nicht lernen zu können.» Die Anwendung der neuen Technik sei aber keine Frage der



Orange-CEO Andreas Wetter (links) testet mit einem Besucher der Podiumsdiskussion ein Handy.

persönlichen Fähigkeiten, sondern vielmehr der Motivation.

Pro Senectute bietet Computerkurse an

«Ältere Menschen haben oft Angst, sie könnten etwas am Gerät kaputt machen. Dies liegt vor allem am grossen Verantwortungsgefühl, das die Senioren im Gegensatz zu jüngeren Generationen in sich tragen», erklärt Hugo Rütli. Seit 1998 betreibt er eine Computeria in Winterthur. An Kursen haben Senioren dort die Möglichkeit, die moderne PC-Welt näher kennen zu lernen.

Franziska Frey-Wettstein, Präsidentin von Pro Senectute Kanton Zürich, im Apéro-Gespräch.



Die Gäste der Podiumsdiskussion (von rechts): Prof. Mike Martin, Pro-Senectute-Präsidentin Franziska Frey-Wettstein, Computeria-Betreiber Hugo Rütli, Moderatorin Eva Wannemacher, dahinter verdeckt: Orange-CEO Andreas Wetter, Professor François Höpflinger.

Fotos: Maria Betschart

Dem Enkel ein SMS schicken

François Höpflinger, Titularprofessor für Soziologie an der Uni Zürich macht auf die Förderung von Generationenbeziehungen dank neuen Geräten aufmerksam. «Ältere müssen bei der Nutzung von Internet und Mobiltelefonie sozial begleitet werden.» Wenn also die Enkel dem Grossmami ihr Handy erklären, wirkt sich das auch positiv auf das Verhältnis zwischen den beiden aus.

Gerätedesign für junge Menschen

Als Vertreter der Anbieterseite beteiligt sich Orange-CEO Andreas Wetter an der Diskussion. «Das Design heutiger Mobiltelefone ist auf eine Zielgruppe im Alter von 15 bis 25 Jahren ausgerichtet.» Eine Zielgruppe die gerne möglichst viele Knöpfe und Schalter bedient. «Letztendlich werden jedoch nur zehn Prozent der Funktionen tatsächlich genutzt. Auf ein weiteres Problem macht eine Dame aus dem Publikum aufmerksam: Viele ältere Leute ziehen das persönliche Gespräch dem Internet vor.

Orange Communications lädt zum Apéro ein

Zum direkten Kontakt hatten die Podiumsteilnehmer/innen beim Apéro die Möglichkeit. Dieser wurde von Orange Communications gesponsert. Viele ergriffen die Gelegenheit, mit Andreas Wetter das Handy zu testen, mit Eva Wannemacher anzustossen, mit Franziska Frey-Wettstein zu diskutieren oder sich bei Hugo Rütli und anderen Pro Senectute-Mitarbeitenden nach Kursen zu erkundigen.

* Dominic Bretscher ist freier Journalist in Winterthur.

Lust auf Langsamkeit? Bei uns kommen Sie zur Ruhe.



© f-color@bluewin.ch

- Idealer Entspannungsort mit Naherholungsgebiet und kulturellem Angebot - Heitere Atmosphäre und Freundlichkeit - Direkter Zugang zu hausernternem Hallenbad (35°), Sauna, Thermalgrotte
- Wassertherapien - Grosse Massage- und Verwöhnungspalette
- Entspannungswoche - Beauty-Pakete - Weihnachtsprogramm
- Hauskapelle, Meditationsraum - Adventsabende
- Kurabteilung für Rekonvaleszente - Familienentlastung

Bei Abgabe dieses Inserats beim Eintritt: 10% Rabatt!

Die Rabatte sind nicht kumulierbar und können nur einmal geltend gemacht werden.

Casa Sant'Agnese
Hotel - Kurhaus

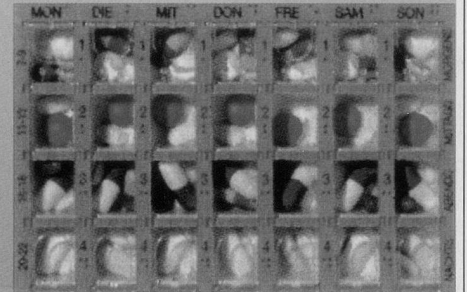
Via Balli 1 - 6600 Muralto - **LOCARNO**
Tel. 091 735 45 45 - Fax 091 735 45 46
kurhaus@santagnese.ch - www.santagnese.ch
Eine Institution des Klosters Ingenbohl

DOSETT®

Immer richtig dosiert.

Müssen Sie ständig Medikamente einnehmen? Vielleicht sogar mehrere täglich? Dann wäre es kein Wunder, wenn Sie hie und da die Übersicht verlieren. Haben Sie z. B. heute die Tablette gegen Bluthochdruck schon genommen? Sicher?

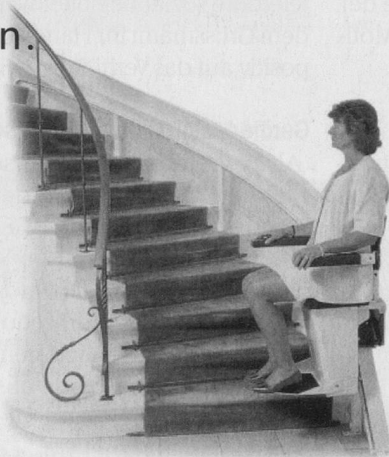
Für Ihr Problem gibt es eine einfache Lösung: Die Dosierbox Dosett®. Füllen Sie die Medikamentenbox einmal in der Woche – dank der Einteilung für die Wochentage sowie für die Einnahmezeiten der Pillen, können Sie von nun an ganz sicher sein, ob Sie die Tablette schon genommen haben. Dosett®midi ist eine handliche Kunststoffkassette und in einer Grösse konzipiert, damit Sie sie überall und immer bei sich haben können. Fragen Sie Ihren Arzt: Die Dosett® Box wird, wenn vom Arzt verschrieben, von der Krankenkasse übernommen. Informieren Sie sich in Ihrer Apotheke!



Weitere Auskünfte:
Globopharm AG
Seestrasse 200
8700 Küsnacht
Telefon 01 986 21 21

Högg Liftsysteme mit den grenzenlosen Möglichkeiten.

Vertretungen in Ihrer Nähe. Verlangen Sie detaillierte Unterlagen.



Högg Liftsysteme AG

Bürgstrasse 15, CH-9620 Lichtensteig
Tel. 071 987 66 80, Fax 071 987 66 89
www.hoegg.ch

HÖGG

Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Unterlagen zu

- Sitzliften Rollstuhlliften Aufzügen

Name/Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

PS



Mit BONYPLUS schenken Sie Ihren 3. Zähnen die beste Pflege!

Dieses von Zahnärzten und -technikern entwickelte Qualitätssortiment umfasst:

- BONYPLUS 12 Std. Prothesenhaffcrème
- BONYPLUS Intensiv Reinigungsbrausetabletten
- BONYPLUS SWC Spezialhaffmittel (Prothesenunterfütterung)
- BONYPLUS Zahnprothesen Reparaturset
- BONYPLUS 3fach Spezial-Zahnbürste

BESTELLTALON

Möchten Sie die BONYPLUS 12 Stunden Prothesenhaffcrème ausprobieren? Wir senden Ihnen gerne ein Muster.

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Einsenden an: ProReo Pharma AG, «BONYPLUS», Postfach, 4410 Liestal
Tel. 061 927 87 77 / Fax 061 927 87 75

Verstärkung der Präsenz in den Regionen mit umfassendem Angebot

Pro Senectute Kanton Zürich mit neuer Struktur

Pro Senectute Kanton Zürich (PSZH) plant ab 1. Januar 2004 die Einführung einer neuen Struktur. Diese soll die Präsenz der kantonalen Fach- und Dienstleistungsorganisation für alle älteren Menschen in den Regionen stärken. Die Angebote von PSZH werden an sieben regionalen Standorten noch niederschwelliger und flexibler genutzt werden können.

(csi) Pro Senectute Kanton Zürich (PSZH) und ihre 367 Voll- und Teilzeitmitarbeitenden bieten den älteren Menschen und ihren Angehörigen im Kanton Zürich eine breite Palette von Dienstleistungen und Beratungsangeboten an. Mehr als 2000 freiwillig Tätige wirken zudem in der Pro Senectute-Altersarbeit in allen Gemeinden des Kantons mit. Darüber hinaus wird PSZH von Spender/innen, Sponsoren und der öffentlichen Hand finanziell unterstützt.

Nah beim Kunden und vernetzt in der Region

Pro Senectute Kanton Zürich plant, ab 1. Januar 2004 an sieben Standorten regionale Dienstleistungszentren zu schaffen:

- Stadt Zürich:
Dienstleistungszentrum Zürich
- Region Winterthur/Weinland:
Dienstleistungszentrum Winterthur
- Region Zürcher Oberland:
Dienstleistungszentrum Wetzikon
- Region Bülach/Furttal:
Dienstleistungszentrum Bülach
- Region Pfannenstiel:
Dienstleistungszentrum Meilen
- Region Zimmerberg:
Dienstleistungszentrum Horgen
- Region Limmattal/Knonaueramt:
Dienstleistungszentrum Dietikon

In diesen Informations- und Anlaufstellen mit einem breiten Dienstleistungsangebot können die Bedürfnisse der älteren Menschen und ihrer Angehörigen kundenfreundlicher, schneller und umfassender abgedeckt werden.

Drehscheiben für die ältere Bevölkerung

In der Vergangenheit war PSZH an insgesamt 14 Standorten im Kanton Zürich präsent, einzelne jedoch nur von Teilzeitmitarbeitenden betreut. Die Fokussierung auf sieben Zentren ermöglicht nun an allen Standorten mit kundenfreundlichen Öffnungszeiten sowie einem umfassenden und schnell verfügbaren Dienstleistungsangebot einen qualitativ hoch stehenden Kundenservice. Als niederschwellige Anlauf- und Informationsstellen mit einer breiten Angebotspalette sollen die neuen Standorte zu Drehscheiben für die ältere Bevölkerung, Angehörige und Interessierte einer ganzen Region werden. PSZH-Sozialarbeiter/innen werden auch in Zukunft in weiteren Gemeinden auf lokaler Ebene Beratung und Dienstleistungen erbringen. Auch die von PSZH-Freiwilligen erbrachten Leistungen im Sport- und Bildungsbereich werden künftig im Dienstleistungszentrum koordiniert und stehen breiteren Kreisen offen. Die Weiterbildung und Betreuung der Freiwilligen wird intensiviert.

Ein Dankeschön an die Pro-Senectute-Freiwilligen

Kinomatinée am Tag der Freiwilligen, 5. Dezember 2003

(csi) Mehr als 2000 freiwillige Mitarbeitende sind für Pro Senectute Kanton Zürich tätig. Wir möchten uns für diese wertvolle Mitarbeit bedanken und laden all unsere Freiwilligen am Tag der Freiwilligen, 5. Dezember 2003, zu einer Filmmatinée in Zürich ein. Die Freiwilligen werden eine persönliche Einladung mit allen Detailinformationen erhalten.

